

Jubelkling

für die

**Gemeinden Giersdorf, Gain,
Saalberg und Märzdorf**

Gelegenheit des

**100jährigen Jubelfestes der
ihrer Kirche**

am 4. Sonntag n. Trin. den 20. Juni 1880.

Entworfen

von

Kantor D. Bilschke,

mit einem Vorwort

von

Pastor G. Benner.

Es sollen wohl Berge weichen und
Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll
nicht von dir weichen.

Jesajas 54, 10.

Druck von F. Gruhn in Warmbrunn.

Reprint

**Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg
Im Juli 2011**

V o r w o r t.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes!
Amen.

Wenn sich, im Herrn geliebter Leser, der heutige Jubeltag mit diesem kleinen Büchlein Dir empfiehlt, so will er mit demselben nichts anderes, als Dir die Güte und Treue Deines Schöpfers vor Herz und Augen führen, mit der Er diese unsre Gemeinde und Kirche bisher gnädiglich als höchster Schutz- und Schirmherr derselben vor allen Gefahren behütet und mächtig durch Seinen heil. Geist erbanet und gefördert hat.

Ihm allein sei darum die Ehre, Ihm allein gelte heut unser Preis und Dank!

Wie Er Sich herrlich erwiesen durch Sein heil. Wort und durch die unvergeßlichen Thaten Seiner gewaltigen Hand; wie Er Seine hohen Verheißungen wahr gemacht an tausend und abertausend Herzen, die im gläubigen Vertrauen auf Seine Vatergüte ihre Seligkeit zu schaffen strebten mit Furcht und Zittern, aber auch mit der himmlischen Freude der Kinder Gottes, wie denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen: das will dieses Büchlein mit einfachen, schlichten Worten zu kräftiger Ermahnung und neu zu begründender Zuversicht und Hoffnung Dir, im Herrn geliebter Leser getreulich vorführen, gewiß, daß die Großthaten Deines Gottes eindringlicher

zu Deinem Herzen reden, als es die schwachen Worte menschlicher Zunge vermögen.

Es geben Dir einzelne Blätter dieses Gedenkbüchleins ein aufrichtiges Zeugnis von der echten Frömmigkeit, von dem gottbeseelten Eifer Deiner Vorfahren, mit dem sie zur Ehre ihres Gottes durch wohlbedachtes Wort und freudigrasche That das herrliche Werk innerlich und äußerlich förderten, an welchem sich heut jedes rechte Christenherz unsrer Gemeinde erquikkt. Gibt es einen lebendigeren Beweis für einen auf das Höchste gerichteten Sinn, für einen im Herrn fröhlichen Geist, für liebevolle Opferwilligkeit einer Gemeinde, als wenn bei einem regen inneren Leben auch äußerlich die Gebäude und Plätze, welche dem Dienste des Ewigen geweiht sind, wenn Kirche, Schule und Gottesacker würdig ihres erhabenen Zweckes dem Beschauer sich darstellen, wenn sie als die Zierden des Ortes von Einheimischen und Fremden gepriesen werden?!

In diesen Zeilen spricht Dir, liebe Gemeinde, Dein treuer Gott selbst Seine heilige Freude aus über die durch neue Ausschmückung der Stätte, da Seine Ehre wohnet, an den Tag gelegte Sorge für Seine Verherrlichung, zugleich aber liegt darin eine ernste Aufforderung, daß Du Dich auch innerlich schmücken mögest mit den Früchten des Geistes, damit auch die Herzen zu würdigen Tempeln Gottes werden.

Wie kündet dieses Büchlein von Eintracht und Liebe, von christlicher Duldung, von protestantischer Freiheit; wie erhebend klingen die süßen Harmonieen hinein in die schrillen Mispöne unsres heutigen kirchlichen Lebens, unsres heutigen kirchlichen Unfriedens, unsrer religiösen Unduldsamkeit und Parteiungssucht! Hat denn unsre Zeit vergessen, daß die Einigkeit im

Geiste, das Band herzlicher Brudersliebe allein die unzerreißlichen Fasern sind, die den Leib zusammenhalten, dessen Haupt ist Jesus Christus? Hat sie es vergessen, dann schaue sie rückwärts und lerne! Der Mensch schauet, was vor Augen ist, Gott aber siehet das Herz an.

Der Gott aber des Friedens sei mit uns Allen und fördere das Werk unsrer Hände bei uns, ja das Werk unsrer Hände wolle Er fördern! Hochgepriesen sei Sein heiliger Name jetzt und in Ewigkeit! Amen.

Giersdorf, den 20. Juni 1880.

E. Penner, Pastor.

I n h a l t.

	Seite
Ortsgeſchichte von Giersdorf, Hain, Märzdorf	1
Kirchengeschichte	2
Erbauung des Bethauſes 1742	5
Erbauung der jetzigen Kirche 1778—1780	7
Geschichte der Kirche von 1780—1792	9
Weitere Geschichte der Kirche von 1792—1842	10
Die 100jährige Jubelfeier evangelischer Glaubensfreiheit 1842 . . .	13
Die Anlegung eines neuen Kirchhofes 1842	15
Die Anschaffung der Glocken 1852	16
Neueste Geschichte von 1842—1880	19
Kirchliche Wahlen	22
Verzeichniß der Geborenen, Gestorbenen und Getrauten	23
Das Pfarrhaus	23
Verzeichniß der Geistlichen von 1742—1880	24
Von den Schulen und Lehrern	29
Vermögen der Kirche und der Schulen	30
Die 100jährige Jubelfeier der Erbauung der Kirche 1880	31
Vorſteher der Kirche und Gemeinde	38
Programm und Lieder ſür die kirchliche Feier des 100jährigen Jubel- feſtes der Erbauung der evangelischen Kirche zu Giersdorf am 20. Juni 1880	40

I.

Ortsgeschichte von Giersdorf, Hain und Märzdorf.

Die ältesten bekannten Besitzer von Giersdorf, auch Girschdorf oder Gilsdorf, waren die Herren von Giersdorf, Gersdorf, welche auch vom Papst Innocenz 1486 die Vergnabigung der Vornkirche erhielten. Spätere Besitzer waren die v. Liebenthal, v. Hochberg und v. Zedlitz, von welchen es 1560 durch Heirat an die v. Schaffgotsch gelangte. Mit den Gütern des am 23. Juli 1635 zu Regensburg unschuldig hingerichteten Freiherrn Hans Ulrich v. Schaffgotsch wurde auch Giersdorf an einen Grafen v. Gall um 80,000 Rthlr. verpfändet, kam aber 1650 an Hans Ulrich II. v. Schaffgotsch zurück und ist bis heute im Besitz dieser Erlauchten Familie geblieben.

Giersdorf liegt in östlicher Richtung vom Rhnast und zieht sich in einem langen Bogen nach Süden um den Saalberg, an dem Giersdorfer Wasser hinauf. Am Eingange des Dorfes erhebt es sich 328,12 m, bei der großen steinernen Brücke 365,31 m, bei Wächels Einfall am Himmelreich 381,87 m und bei dem Zusammenfluß des Roth- und Weißwassers 403,12 m über dem Meeresspiegel.

Giersdorf zählt gegenwärtig mit Antheilen Bronsdorf und Saalberg 250 Possessionen und zwar 12 Bauergüter, 24 Gärtnerstellen, 214 Hausbesitzungen. Der Ort hat 1 herrschaftliches Dominium, 1 Oberförsterei, 1 Försterei auf dem sogenannten kalten Vorwerke, 1 evangelische Kirche mit Pfarr- und Schulhaus, 1 katholische Mutterkirche 1792 neu erbaut, 1 katholische Schule, 1 Post-Agentur mit Telegraphen-Anstalt,

2 Bleichen mit Walzen, 3 Mahlmühlen, 2 Sägemühlen, 1 Papierfabrik, 5 Holzstofffabriken und 2 Glasschleifen, sowie 7 Gasthöfe und Gasthäuser.

Nach der letzten Zählung vom 1. December 1875 hat Giersdorf 1690 Einwohner und zwar 1380 evangelische und 310 katholische.

Hain und Hinter-Saalberg oder, wie es früher genannt wurde, Hinterhain, bestand anfänglich nur aus einigen Koblbauden. In der Mitte des 17. Jahrhunderts kam es von dem damaligen Besitzer v. Schwinghammer an das Hochreichsgräflich v. Schaffgotsch'sche Haus. — Jetzt hat Hain 83 Häuser und 395 Einwohner, Hinter-Saalberg 40 Häuser und 179 Einwohner.

Von Märzdorf und dessen erster Begründung sind keine Nachrichten aufzufinden. Jedenfalls ist es im 17. Jahrhundert an den Standesherrn auf Rhynast gekommen. Der Ort zählt 293 Einwohner, hat 1 Schule, 1 Scholtisei, 10 Bauergüter, 8 Gärtnerstellen, 30 Hausbesitzungen, 1 Mahlmühle und 2 Gasthäuser.

II.

Kirchengeschichte.

In unserer, früher ganz unzugänglichen und mit Wald bewachsenen Gegend, lebten die wilden Deutschen, welche sich auch zur Zeit der Völkerwanderung um 375 nach Christo durch die eindringenden asiatischen Völkerschaften nicht vertreiben ließen und ihren Göttern in geweihten Hainen und auf Bergen dienten. Die Einführung des Christentums erfolgte durch Miesko I., Herzog von Polen und Schlesien. Derselbe bewarb sich um die Hand der christlichen Prinzessin Dombrowka, Tochter des Herzogs Boleslaus von Böhmen. Er erhielt dieselbe nur unter der Bedingung, daß er selbst Christ würde. Er ließ sich taufen. Die Bekehrung seines Volkes ging nur langsam vor

sich, darum befahl er, daß an Einem Tage, am Sonntage Vätare 695, alle Götzenbilder ins Wasser geworfen werden mußten und jeder sich taufen lasse. Der erste Bischof in Schlessien hieß Gottfried, welcher die Getauften unterrichtete.

Im 12. Jahrhundert lebte in Schlessien der Statthalter Peter Wlast, welcher mehr denn 70 Kirchen erbaute und dadurch dem Christentume förderlich wurde. Auch Herzog Heinrich I. von 1201—1238, wie seine fromme Gemahlin Hedwig erwarben sich große Verdienste um das Christentum.

Das Licht des Evangeliums war auch in unsere Gegend gedrungen und leuchtete heller auf, als Dr. Martin Luther am 31. Oktober 1517 mit seinen 95 Säzen gegen die Irrtümer der damaligen christlichen Kirche in Wittenberg auftrat. Schon 1518 wurde der erste lutherische Prediger, Melchior Hoffmann in Neukirch bei Schönau angestellt. Um das Jahr 1524 verkündeten in Hirschberg evangel. Prediger, sowie Melchior Thiele in Warmbrunn die geläuterte Lehre. Das Verdienst, die evangelisch-lutherische Religion bei uns eingeführt zu haben, fällt auf den Landeshauptmann der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer, Ulrich v. Schaffgotsch. Sein Sohn und Nachfolger Hans v. Schaffgotsch schützte dieselbe bis an seinen am 30. Januar 1584 erfolgten Tod. Eben dieses that auch sein Sohn Hans Ulrich v. Schaffgotsch, welcher von 1584 an regierte, sowie dessen Nachfolger Christoph Freiherr v. Schaffgotsch und wiederum dessen Sohn, Hans Ulrich II., welcher der letzte evangelische Herr aus dieser Erlauchten Familie war.

Nach seinem Tode wurden die Schaffgotsch'schen Güter 1637 für kaiserliche Kammergüter erklärt und der evangelische Gottesdienst auch in Giersdorf von 1637 bis 1639 gehemmt.

Von 1639 bis 1650 blieb Giersdorf mit der Herrschaft Rynast unter Kaiserlicher Administration, kam aber 1650 wieder an die Söhne des Hans Ulrich II., welche inzwischen zu Oelmütz in der katholischen Religion waren erzogen worden.

Der 30jährige Krieg, von 1618 bis 1648, hatte auch über

Schlesien viel Unglück gebracht. Am 24. Oktober 1648 wurde der für die protestantischen Schlesier nachteilige Westfälische Friede geschlossen. Nur die Städte Schweidnitz, Jauer und Glogau erhielten die Erlaubnis, auf ihre Kosten neue Kirchen zu bauen, welche daher Friedenskirchen heißen. Auf Befehl des Kaisers Ferdinand III. wurden vom 8. December 1653 bis 23. April 1654 in den unmittelbaren Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer 578 evangelische Kirchen mit allen Gütern weggenommen. Dasselbe Geschick hatten auch unsere Verfabren in Giersdorf am 20. Februar 1654 zu erleiden.

Als evangelische Prediger hatten hierselbst fungirt:

1. Jacob Beerwald aus Zwittau von 1596 bis 1608.
2. Melchior Steudner aus Greiffenberg vom 10. November 1608 bis 1651, war Emeritus und starb den 27. März 1652.
3. Magister Johann Caspar Thym aus Salzbrunn war von 1634 bis 1637 hier Substitut.
4. Georg Höfchen aus Hirschberg vom 9. December 1651 bis 20. Februar 1654, welcher bei Wegnahme der Kirche ausgewiesen wurde.

Die hiesige evangelische Kirchengemeinde war somit eine hartbedrückte Heerde ohne Hirten und Gotteshaus, obchon der Geist Gottes in ihrem Herzenstempel heiligend und tröstend wohnte. Ihre geistliche Not stieg auf das Höchste. Um eine evangelische Predigt zu hören und an den Gnadenmitteln unsrer heiligen Religion Anteil zu nehmen, mußten sie die beschwerliche Reise nach Probsthain oder Nieder-Wiesa bei Greiffenberg unternehmen, wohin allsonntäglich die Protestanten aus 7 Städten und 87 Dörfern kamen.

Der edle Schwedenkönig Karl XII. nahm sich der bedrängten Schlesier an und veranlaßte den Kaiser Josef I., daß er in dem Friedensschlusse zu Alt-Ranstädt am 22. August 1707 den Protestanten erlaubte in den 6 Städten: Landeshut, Hirschberg, Sagan, Freistadt, Militsch und Teschen sogenannte Gnadenkirchen zu erbauen. Die Gnadenkirche zum Kreuze Christi vor

Hirschberg wurde 1709 erbaut. Fast alle Gebirgsgemeinden, auch unsere Giersdorfer, eilten nun nach Hirschberg, um in der dasigen Gnadenkirche die Predigt des Evangeliums zu vernehmen.

III.

Erbauung des Bethauses 1742.

Endlich sollte auch für die hiesige Gemeinde sich das Wort des Apostels Pauli bewahrheiten: „Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbei gekommen.“ — Nach dem Tode Kaiser Karls VI. am 20. Oktober erhob König Friedrich II., der Große, von Preußen bei Maria Theresia, laut der Erbverbrüderung des Kurfürsten Joachim von Brandenburg mit Herzog Friedrich II. von Liegnitz, 1537, seine Ansprüche an die schlesischen Fürstenthümer Liegnitz, Brieg, Wohlau und Jägerndorf. Die Folge davon war ein Krieg, durch welchen Schlesien unter preussische Herrschaft kam. Die Protestanten Schlesiens suchten nun bei ihrem neuen Landesherrn die königliche Genehmigung zur Erbauung neuer Kirchen und Anstellung von Geistlichen und Lehrern nach. Auch Giersdorf, mit Hain und Hinter-Saalberg (Märzdorf hatte sich 1657 von Giersdorf getrennt und hielt sich zu Stonsdorf) sandeten eine Deputation nach Kauchwitz, um sich ebenfalls die königliche Huld zur Erbauung eines Bethauses zu erbitten, wurden aber auf das nächste Jahr verwiesen. Am 19. Februar 1742 wiederholten genannte Gemeinden, an welche sich nun Märzdorf wieder angeschlossen, ihre Bitte. Diesmal fanden sie gnädiges Gehör, denn schon den 5. April 1742 erhielten sie folgende königliche Resolution:

„Von Gottes Gnaden Friedrich, König in Preußen, Souverainer und Oberster Herzog in Schlesien, wir wollen eure sub praesentato, den 19. Februar c. a. eingereichten unterthänigsten Bitte nach darüber erlangten Landrätzlichem Berichte in Allerhöchsten Gnaden euch gewähren und den

von euch in Giersdorf zu errichten verlangten evangelischen Gottesdienst allermildeſt verſtatten. Befehlen euch dannenhero ein Paar taugliche Subjecta nunmehr zum Predigtamte zu erſehen und euer Grundherrſchaft vorzuſchlagen, damit dieſe Eins daraus an unſer Oberconſiſtorium allerſubmiſſeſt präſentire, hieran geſchieht unſer Wille, ſind euch in Gnaden gewogen.

Gegeben Breslau, den 5. April 1742.

Fürſt v. Carolath-Beneſendorf.“

Dieſe vorſtehende königliche Genehmigung kam am 9. April in Giersdorf an und wurde am 10. April der vereinigten Gemeinde mitgeteilt. Bei dieſer Freudenkunde riefen Alle, unter Dankeſthränen, wie mit Einem Munde aus: Das iſt ein Tag, den uns der Herr gemacht hat, ſein großer Name ſei hochgelobt, und ſtimmten unter freiem Himmel an: Nun danket Alle Gott &c.

Es wurde nun von dem Garten des Hofgärtners Chriſtoph Conrad, Nr. 35, ein Stück Feld gekauft, um darauf das Beth- und Pfarrhaus zu bauen. Schon am 17. April wurde der Bau begonnen. Junge und Alte legten mit Freuden Hand an das heilige Werk. Es waren täglich mehr Arbeiter da, als verwendet werden konnten, denn Keiner wollte im Eifer nachſtehen. Die Koſten des Baues wurden mit Freuden aufgebracht und reichliche Geſchenke legte man auf dem Altar nieder. Schon nach 7 Wochen ſtand das Bethaus, von Binde- werk und Brettern zuſammengefügt, fertig da. Am 27. Mai 1742 zogen unſere glaubenstreuen Vorfahren zu den Pforten des errichteten Bethauſes ein und ſanken an dem Altare mit dem Gebet: „Der Herr legt uns eine Laſt auf, aber er hilft uns auch,“ demüthig nieder.

Nachdem 88 Jahre lang eine Teurung nach dem Worte Gottes in unſrer Gemeinde geherrscht hatte, wurde am 1. E. p. Tr. 1742 der erſte Gottesdienſt gehalten. M. Rahl aus Hirschberg vollzog die Einweihung des Bethauſes, ſowie die

Installation des erwählten Geistlichen P. Kieger, welcher die erste Predigt über das Sonntags-Evangelium hielt, in welcher er als Hauptsatz aufstellte: Die Betrachtung des Endes aller Menschen, als eine höchst wichtige und nötige Ueberlegung bei dem Anfange des öffentlichen Gottesdienstes in einem neuen Bethause.

Die Gemeinde fühlte sich glücklich in dem Wiederbesitz eines Heiligtumes und eines treuen Hirten ihrer Seelen, der ihnen das reine und lautere Wort Gottes verkündigte.

IV.

Erbanung der jetzigen Kirche. 1778—1780.

Friedrich der Große hatte 1764 den erbauten Bethäusern den Namen evangelischer Kirchen erteilt. Unsere Vorfahren sehnten sich darnach, nicht nur dem Namen, sondern auch der äußeren Form nach eine Kirche zu besitzen, zumal das flüchtig erbaute Bethaus anfang baufällig zu werden. Die ganze Gemeinde war einig und willig eine neue, steinerne Kirche zu bauen und schritt ans Werk. Durch Vermittelung des damaligen Grundherren Reichsgrafen Carl Gotthard v. Schaffgotsch und die Nachsicht des Priors in Grüssau, erhielt die Gemeinde ein Stück Land von der Wiedmut, um darauf die Kirche zu bauen, wofür sie ein anderes Stück Feld für 40 Floren als Ersatz kaufte.

Vom 1. December 1778 an wurde das Bauholz gefällt und angefahren. Den Winter hindurch fuhren die Gemeindeglieder von Giersdorf, Hain und Hinter-Saalberg die Bausteine freudig und unentgeltlich herbei. Am 3. Mai 1779 wurde der Grundstein zur neuen Kirche gelegt und vom P. Kersten geweiht. Der Bau schritt ohne Aufenthalt vor und stand am 10. September 1780 fertig da, so daß die Weihe der neuen Kirche am 29. September dess. J. zur Freude der Gemeinde erfolgen konnte.

Die Maurerarbeit führte der Mauermeister Viebusch aus Hirschberg und die Zimmer- und Tischlerarbeit der Zimmermeister George Fried. Köffel in Giersdorf aus. Sämmtliche Baukosten betrugen:

„10,521 Thlr. 12 Sgr. 5 Pf.“

und wurden auf folgende Weise gedeckt:

1. Mit dem Bethaus-Vermögen				
von	2,291 Thlr.	2 Sgr.	3 Pf.	
2. Durch Ertrag der verkäuf-				
lichen Kirchenstände . . .	1,969	„ 23	„ -	„
3. Durch freiwillige Geschenke	324	„ 23	„ -	„
4. Durch ein erborgtes Kapital	3,700	„ -	„ -	„
5. Durch eingeforderte Steuern	2,235	„ 24	„ 2	„
Summa	10,521 Thlr.	12 Sgr.	5 Pf.	

1832 wurde die letzte Schuld getilgt.

Die Bausumme würde eine bedeutend größere gewesen sein, wenn nicht von allen Seiten Erleichterungen gekommen wären. Der Grundherr schenkte 60 Thlr. bei der Bezahlung des Bauholzes. Sämmtliche Hand- und Spanndienste leistete die Gemeinde freiwillig und selbst da, wo Gemeindeglieder für ihre Arbeit Bezahlung nehmen konnten, schenkten sie ihren Lohn aus Liebe zur Kirche. Für die innere Ausschmückung der Kirche sorgte der fromme Sinn der Gemeindeglieder in erfreulichem Wettstreit. Jeder gab nach Vermögen. Besonders sind hervorzuheben:

1. Christ. Melchior Preller, Brauermeister und Gartenbesitzer in Giersdorf. Er schenkte:
 - a. Die Vasa sacra, nämlich 2 silberne, inwendig vergoldete Kelche nebst Patenen und eine silberne Oblaten-Büchse;
 - b. die Glocke auf den Turm, welche 3¹/₄ Ctr. wog und 180 Thlr. kostete;
 - c. den großen Kronleuchter, wofür er 80 Thlr. bezahlte,

- d. die Uhr für 25 Thlr.;
- e. die Altarbibel.
- 2. Der Kretschmer Gottfried Meigig in Hain schenkte auf den Turm Knopf, Fahne und Stern.
- 3. Der Kretschmer Gottfried Heinrich in Giersdorf ließ den Altar verfertigen.
- 4. Die Gemeinden Hain und Hinter-Saalberg ließen die Kanzel bauen.
- 5. Die vereinigten Gemeinden schafften den marmornen, vom Bildhauer Jacob Wöhle in Kauffung verfertigten Taufstein für 107 Thlr. 25 Sgr.
- 6. Die jungen Leute von Märzdorf schenkten 2 zimmerne Altarleuchter.
- 7. Die Häusler Schal, Friedrich und Meißner ließen neue Nummertafeln anfertigen.

V.

Geschichte der Kirche von 1780—1792.

Am 3. S. p. Tr. den 24. Juni 1792 wurde das 50jährige Jubelfest der Wiedererlangung evangelischer Religionsfreiheit und eines eigenen Gotteshauses festlich begangen. In dankbarer Erinnerung alles dessen, was der Herr bisher Großes an der hiesigen Gemeinde gethan hatte, sowie eingedenk der großen Opfer, welche die Vorfahren gebracht hatten, konnte und wollte auch die damalige Generation nicht zurückstehen, ihren kirchlichen Sinn auch äußerlich zu bethätigen. Sie hat wertvolle Zeichen ihrer Liebe für das Gotteshaus uns, ihren Nachkommen, hinterlassen. Folgendes sei hier bemerkt:

- 1. Die Gemeinden Giersdorf und Märzdorf ließen vereint den Altar; Hain und Hinter-Saalberg die Kanzel und die Frauen aus Giersdorf die Orgel staffiren.
- 2. Die Bleichmeister Siegert, Menzel und Seliger schafften eine rotjamtne Altar- und Kanzelbekleidung.

3. Papierfabrikant Scholz und Kaufmann Seifert beschenkten die Kirche mit dem zweiten großen Kronleuchter.
4. Papierfabrikant Scholz ließ noch das Bild Friedrich II. malen.
5. Die Junggesellen aus Giersdorf schafften ein paar Klarnetten auf das Chor.
6. Die Jungfrauen aus Giersdorf verehrten dem P. Kersten eine neue Reberende.
7. Die Jugend aus Märzdorf schenkte 2 Paar Kerzen.
8. Benjamin Scholz und die Frau Theodora Scholz schenkten schleierne Chorröcke.

VI.

Weitere Geschichte der Kirche von 1792—1812.

Gottes Vaterange hatte gnadenvoll unser freundliches Gotteshaus auch in drohenden Gefahren beschirmt.

Während in den Kriegen 1806 und 1807, sowie 1813 bis 1815 manches Heiligtum von feindlichen Heeren entweiht und verwüstet worden war, blieb unsere Kirche verschont. Unge-
stört konnte der Gottesdienst in derselben fortgesetzt werden. Die gute Bauart der Kirche hatte lange Zeit keine Verbesserung bedurft, bis denn doch sich da und dort Mängel herausstellten und einige Verschönerungen wünschenswert wurden. Was geschah, mögen die folgenden Angaben uns zeigen:

1812 im Juni wurde ein neues Kirchendach für 135 Thlr. 4 Sgr. 8 Pf. gelegt.

1816 den 18. Januar, am Friedensfeste, schenkte die Gemeinde ein Chor Posannen für 30 Thlr., welche durch freiwillige Beiträge aufgebracht wurden.

1817 den 31. Oktober zur Feier des 300jährigen Reformationsfestes wurde die Orgel erweitert. Die dafür verwandten 509 Thlr. 10 Sgr. 8 Pf. waren insofern nutzlos ausgegeben, als man dem Mindestfordernden den Bau übergab, welcher

ihn in durchaus fehlerhafter Weise ausführte, so daß das Werk bald meist unbrauchbar wurde.

1829 mußte die Gemeinde einen fast gänzlichen Neubau des Turmes, wie eine große Reparatur an der Kirche ausführen. Dieselbe erforderte incl. Vergoldung des Knopfes, welcher am 13. September d. J. aufgesteckt wurde, eine Summe von 500 Thlr.

1831 den 2. Februar feierte der hiesige Bleichermeister Gottfried Siegert sein 50jähriges Geschäfts-Jubiläum und schenkte der Kirche:

- a. 50 Thlr. zur bevorstehenden Staffirung,
- b. eine blau manchesterne Altar- und Kanzelbekleidung im Werte von 80 Thlr.,
- c. ein kleineres Altartuch im Werte von 10 Thlr.

1831 den 6. November feierte die Kirche das 50jährige Jubelfest ihrer Erbauung, welches der Pfarrvakanz wegen 1830 nicht stattfinden konnte. Durch Staffirung der Kirche, welche bisher im Innern noch roh war, legte die Gemeinde der Jubelbraut einen Festschmuck an. Der am 19. December 1830 hier installirte Pastor Gerdesen unternahm persönlich, begleitet von den betreffenden Ortsrichtern, die Sammlung dafür. Ueberall fand er offene Hände und willige Geber. Es wurden aufgebracht:

a. in Gierodorf	145 Thlr.	1 Sgr.	3 Pf.
b. in Pain	36	„ 3	„ 6
c. in Hinter-Saalberg	17	„ 11	„ 6
d. in Märzdorf	30	„ 28	„ —
e. Opfer am Jubelfeste	35	„ 2	„ —

Summa 264 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf.

Hierzu kamen die von Siegert legierten 50 Thlr., ein Geschenk von 25 Thlr. und noch ein Geschenk vom Förster Thiel sen. von 18 Thlr., so daß die Gesamtsumme 357 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. betrug, von welcher nach Bestreitung aller

Kosten 1 Sgr. 9 Pf. übrig blieben. Die Beköstigung der Staffirer übernahmen einzelne Gemeindeglieder. Die Staffirung führte der Uhrmacher Sturm in Kaiserswaldau aus. Ein Gemeindeglied in Giersdorf schenkte noch zu diesem Feste 2 eiserne Altarleuchter und die Gemeinde Märzdorf eine blaue seidene Fahne.

1832 den 8. Mai brachen Diebe in die Kirche ein und stahlen aus der Sakristei verschiedene Sachen im Werte von ca. 50 Thlr.

1832 den 21. Oktober wurde der in Hain geborne und von der Frau Schullehrer Weiß erzogene israelitische Knabe Salamon Posner auf die Namen Traugott Leberecht Weiß getauft. Derselbe lebt gegenwärtig noch als Spritzenfabrikant in Herischdorf und hat stets ein dankbares Herz für Giersdorf bewahrt. Einen Beweis dafür legte er ab bei der 1879 zum Besten der Kirche veranstalteten Lotterie, indem er sich an derselben durch einen Beitrag von 100 Mark beteiligte, wofür ihm unser besonderer Dank gebührt.

1834 am Totenfeste wurde die Kirche durch ein schwarz-samtneß Altartuch im Werte von 30 Thlr. beschenkt.

1835 erhielt die Kirche eine neue Bedachung. Die Kosten beliefen sich auf 260 Thlr. 15 Sgr. 100 Thlr. gewährte die Kirchencasse und 160 Thlr. 15 Sgr. wurden auf die Gemeinden repartirt. Die Grundherrschaft schenkte 14 Klaster Schindelholz.

Den 24. Juni desselben Jahres wurden von Fuchs in Lauban für 65 Thlr. Blitzableiter auf Turm und Kirche angebracht und am 9. August Knopf, Fahne und Stern neu vergolbet, und vom Schieferdecker Haupt in Warmbrunn aufgesetzt.

1836 zum Kirchenfeste schenkte Fleischermeister Rülker einen Kronleuchter über den Taufstein.

1837 ließen Förster Thiel sen. und jun. und Fleischermeister Rülker die beiden Kelche nebst Patenen und Oblaten-Büchse vergolden. In demselben Jahre wurde das Kirchendach rot angestrichen. Die Kosten betrugen 65 Thlr. 10 Sgr.,

welche die jungen Leute der Kirchengemeinde übernahmen. Desgleichen wurden sämtliche Kirchenfenster gestrichen. Der Betrag dafür von 40 Thlr. wurde der Kirchkasse entnommen.

VII.

Die 100jährige Jubelfeier evangelischer Glaubensfreiheit 1842.

Die vorstehenden Berichte weisen nach, wie die hiesige Kirchengemeinde jederzeit bereit war, ja einzelne Glieder derselben sogar in hervorragender Weise, da, wo es galt ihre Liebe zum Gotteshause darzuthun, dies durch die That zu beweisen. Auch bei der 100jährigen Jubelfeier der Wiedererlangung eigener Kirchen und Gottesdienste, hat im Allgemeinen Jedem in der Gemeinde das Seine gethan. Es sei darum auch heute noch aller der freundlichen Geber und ihrer Gaben gedacht, welche sich dadurch ein bleibendes Denkmal in unsrer Gemeinde gesetzt haben.

Die jungen Leute der ganzen Kirchengemeinde ließen eine große silberne, innen vergoldete Altarkanne für 70 Thlr. anfertigen. Die Frauen: Grünzenghändler Breiter, Brauermeister Braun, Bleichermeister Siegert und Tschentscher, Krämer, Kahl, Förster Thiel, Förster Gottwald, Bauer Worbs, Riesel und Seifert, Müller Fritsch, Gerber Müller und Dämmeler und Gärtner Hallmann ließen durch Portrait-Maler Paul in Berlin das Bildnis des Pastor Verbeesen malen. Die jungen Leute in Giersdorf ließen eine Jubelfahne anfertigen. Die Bleichermeister Siegert und Tschentscher und Brauermeister Braun schenkten eine rotsamte Altar- und Kanzelbekleidung für 80 Thlr. und Papierfabrikant Altmann einen silbernen, innen vergoldeten Kelch zum Gebrauch bei Kranken-Communions. 120 Frauen schenkten dem Pastor eine Reverende mit Barett. Frau Rentmeister Illgner ließ den Taufstein vergolden und Frau Bleichermeister Siegert die Altarbibel neu einbinden und vergolden. Der Grünzenghändler Breiter schaffte ein neues Be-

gräbniskreuz. Frau Oberförster Haas, Marie Siegert, Amalie Braun, Henriette Braun, Caroline Kahl, Henriette Hoffmann, Johanne Müller und Ernestine Borrman schmückten den Altar mit Untersätzen zu den Altargeräten, mit Vasen und Blumen. Frau Pastor Gerbessen verfertigte ein gesticktes Kissen und Johannes, Immanuel, Lucia und Cölestine Gerbessen schmückten den Altar mit einem Teppiche. Bäcker Reichstein schenkte 6 zinnerne Untersätze zu den Altarleuchtern, Häusler Pflugner am Saalberge 6 kleine zinnerne Altarleuchter, Häusler Benj. Riesel 4 messingne Wandleuchter, Polizei-Commissarius Beer in Schönau und Gerber Dämmeler hier einen kleinen Kelch; Bleichermeister Baumert in Giersdorf, Tischlermeister Geier und Häusler Wolf am Saalberge gewährten Geldbeiträge.

Die Gemeinde Hain beschaffte eine schwarzthuchene mit silbernen Kransen besetzte Ranzeleinkleidung und Hinter-Saalberg ließ ein roththuchenes Polster um die Altarstufen legen.

Die Gemeinde Märzdorf ließ das Altarkreuz neu versilbern, die großen Altarleuchter aufpolieren, den Beichtstuhl anstreichen und die Stufen mit neuem Tuch beschlagen. Fleischermeister Rükker und Frau schenkten einen inwendig vergoldeten Kelch mit Patene; der Müllermeister Schmidt ein Paar zinnerne Altarleuchter, Bauer Gräbel und Kahl ein Paar Kerzen.

Das Jubelfest wurde am Abende vorher eingeläutet und von dem Turme ein Choral geblasen. Am Festtage selbst, Sonntag 2 p. Tr. d. 5. Juni 1842 wurde früh 7 Uhr das Fest eingeläutet und der Choral: „Ein' feste Burg ist unser Gott &c.“ vom Turme geblasen. Um 8 Uhr bewegte sich der Festzug nach dem Pfarrgarten, woselbst das Bethaus gestanden hatte. Von derselben Stelle, an welcher der Altar gestanden hatte, hielt der Consistorialrat Siegert aus Piegeln eine Ansprache an die versammelte Gemeinde. Unter Choralgesang mit Musikbegleitung bewegte sich der Festzug zur Kirche, in welcher der Fest-Gottesdienst abgehalten wurde und der Ortspfarrrer P. Gerbessen die Predigt über 1. Corinth. 3, 11:

„Einen andern Grund kann Niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesu Christus“ hielt. — Mit Gebet und Segen und dem Liede: „Nun danket Alle Gott“, schloß die erhebende Feier.

VIII.

Die Anlegung eines neuen Kirchhofes 1842.

Früher begrub die evangelische Gemeinde ihre Toten auf dem Kirchhof bei der hiesigen katholischen Kirche. Da der Raum jedoch zu beschränkt war, dachte man an die Errichtung eines eigenen Kirchhofes. Den ersten Schritt hierzu that der damalige Ortspfarrer P. Werdeßen bereits am 5. März 1833. Doch wurde erst, nach vielfachen Mühen, das Ziel am 27. September 1842 erreicht, an welchem Tage die Einweihung des neuen Gottesackers erfolgte. Die Feier begann nachmittags 1 Uhr mit kirchlichem Gottesdienste, zu welchem sich 8 Geistliche, die eigene Gemeinde, sowie viele Auswärtige zahlreich eingefunden hatten. Unter dem Gesange des Liedes: „Kirchhof, heil'ge Stätte“ bewegte sich der Zug aus der Kirche nach dem Kirchhofe. Dasselbst angelangt, sang die Gemeinde das Lied: „Wollt ihr wissen“ worauf der Ortsgeistliche die Weihrede hielt und die Einweihung selbst vollzog. Die Feier schloß mit dem Gesange: „Lobt Christus, was bin ich betrübt?“ — Hierauf wurden die Leichen der verw. Bauersfrau Schmidt von hier und des Häuslers Wolf aus Saalberg dem neuen Friedhofe übergeben.

Zur Anlegung des Kirchhofes schenkte Se. Excellenz der Reichsgraf von Schaffgotsch ein, östlich an den Kirchplatz stoßendes Stück Land von 1 Morgen 58 □ Ruthen. Außer den frei geleisteten Hand- und Spanndiensten zur Ebung des Plazes, sowie Errichtung der Umfassungsmauer, war auch noch eine Summe von 241 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf. erforderlich, wozu beitrugen:

a. an freiwilligen Beiträgen:

Giersdorf	125	Thr.	27	Sgr.	6	Pf.
Hain	26	"	26	"	—	"
Hinter-Saalberg	14	"	—	"	—	"

b. an Steuern:

Giersdorf	27	"	7	"	2	"
Hain	7	"	—	"	—	"
Hinter-Saalberg	3	"	20	"	—	"

Der Rest von 31 Thlr. 25 Sgr. 7 Pf. wurde aus der Kirchenkasse gedeckt.

So hat sich die damalige Gemeinde wiederum ein Denkmal gesetzt, welches um so mehr Anerkennung verdient, als sie in demselben Jahre schon so viele Opfer zur Begehung des Jubelfestes ihrer Kirche gebracht hatte.

IX.

Die Anschaffung der Glocken. 1852.

Bei Erbauung der jetzigen Kirche hatte der damalige Malz- und Braumeister Christian Pressler eine Glocke, 3' 2 Str. schwer, auf den Turm geschenkt. Um ein vollständiges Geläute auf unserer freundlichen Kirche herzustellen, bemühte sich der strebsame P. Werdeßens Wohlthäter in der Gemeinde zu finden, welche Vergabe zur künftigen Anschaffung noch zweier Glocken gewährten. Seine Mühe blieb nicht ohne Erfolg. Es legierten zu diesem Zwecke:

1. Bauer Gottfried Zimmer in Märzdorf . . . 120 Thlr.
2. Häusler Ehrenfried Holland in Hinter-Saalberg . . . 10 "
3. Frau Häusler Pflugner am Saalberge . . . 25 "
4. Häusler Gottlob Pflugner in Giersdorf . . . 25 "
5. Frau Bäcker Reichstein in Giersdorf . . . 50 "
6. Wärtner Gottlieb Hallmann in Giersdorf . . . 80 "
7. Häusler Sigismund Exner in Hain . . . 25 "

Außer diesen Genannten fanden sich bei Ausführung des

Zweckes noch andere Wohltäter, deren Namen auf den Glocken verzeichnet sind.

Nach Ueberwindung mancher Schwierigkeiten konnte der Guß der 2 Glocken von 12 resp. 6 Ctr. Schwere, welche mit der schon vorhandenen im Eis-moll-Dreiklange abgestimmt werden sollten, beginnen. Dem Glockengießer Eggeling in Hirschberg wurde der Guß der Glocken übertragen, welchen er für den Preis von 950 Thlr. in vollkommen befriedigender Weise ausführte. Für Aufertigung der beiden Glockenstühle erhielt Zimmermeister Mattern in Hermisdorf 107 Thlr.

Der 8. September 1852 war für die Gemeinde Giersdorf wieder ein hoher Festtag. An diesem Tage wurden die Glocken in Hirschberg abgeholt. Zwölf Vorreiter eröffneten den Zug, dann folgten drei vier-spännige Wagen mit den bekränzten Glocken, welchen noch 10 Wagen folgten. An der Grenze von Giersdorf empfing das Elger'sche Musikchor und 80 Mann Militair aus Giersdorf, Hain und Hinter-Saalberg die Ankommennden. Bei der Siegert-Bleiche war eine Ehrenpforte errichtet. Hier begrüßte der große Festzug die Glocken, welcher sich nun in die Kirche bewegte, in welcher die Glocken die Weihe erhielten. Unmittelbar darauf erfolgte das Aufziehen der Glocken.

Die Glocken tragen folgende Aufschriften:

Kleine Glocke.

Mein klingendes Metall hat lassen gießen:

Christ. Preller, Malz- und Braumeister, welcher zweien Excellenzen Herren Herren Grafen v. Schaffgotisch redlich und treu gedienet hat 50 Jahre.

Ev. Pfarrer ist Johann Gottlieb Kersten, geb. 1745. erw. 1775.

Mittelglocke.

Jesus Christus, gestern und heute und derselbe in Ewigkeit.

Hebr. XIII v. 8.

Ev. Pfarrer war im Jahre 1852 Gustav Gerbessen,
inst. Dom. IV. Adv. 1830.

Wachet und betet.

Diese Glocke wurde von den Legaten der Bleicher Siegert'schen
Familie, des Er. und Wilh. Siegert von Giersdorf
i. J. 1852 gegossen.

Große Glocke.

Ein' feste Burg ist unser Gott.

Im Jahre 1852 waren Mitglieder des evangelischen Kirchen-
vorstandes: G. Gerbessen, Hallmann, Riesel, Hoffmann
und Kahl.

Kommet, denn es ist Alles bereit.

Diese Glocke wurde i. J. 1752 von den Legaten der nachbe-
nannten christlichen Wohlthäter aus der evangelischen Kirch-
gemeinde: der Familie Altmann, G. Pflugner, G. Hallmann
und der Frau Lippmann in Giersdorf, d. B. Friedrich und
S. Erner von Hain, d. C. Zimmer und C. Müller von
Märzdorf und durch freudige Gaben der Jugend aus der
Kirchgemeinde gegossen.

Die von der Jugend (Jünglinge, Jungfrauen und Kinder)
gesammelten Beiträge betrugen aus:

Giersdorf	63	Thlr.	7	Sgr.	9	Pf.
Hain	17	"	6	"	—	"
Hinter-Saalberg	5	"	2	"	6	"
Märzdorf	12	"	5	"	—	"

Außerdem schenkten Bleichermeister Frieße und Frau 30 Thlr.
zum Anstriche des Turmes, die Wald besitzenden Bauern und
Gärtner in Giersdorf und Hain Bauholz in Höhe von 40
Thlr. und Müllermeister Liebig in Hinter-Saalberg 13 Stück

$\frac{5}{4}$ und 15 Stück 1zöllige Bretter. Die Gemeinde März-
dorf schaffte zur Glockenweihe eine Fahne.

Für diese bereitwillig gereichten Gaben hatten die edlen
Geber, welchen wir heute noch zu Dank verpflichtet sind, die
Genugthuung zu wissen, daß sie nun in dem Besitze eines
eigenen, vollständigen Geläutes sind. Als daher die Glocken
zum ersten Male ihren ehernen Mund öffneten, flossen zahl-
lose Dankesthränen und von tausend Zungen wurde mit In-
brunst das: „Nun danket Alle Gott“ gesungen.

X.

Neueste Geschichte von 1842—1880.

Aus dieser Zeit ist über unsere Kirche selbst nichts Hervor-
ragendes zu berichten. Einige notwendige Reparaturen am
Dache u. wurden ausgeführt. Dennoch fallen in diesen Zeit-
raum einige bedeutungsvolle Ereignisse, welche wohl auch in
diesen Blättern zu erwähnen sind. Es sind dies die 3 Kriege:
1864 gegen Dänemark, 1866 gegen Oesterreich und 1870/71 gegen
Frankreich. In dem Feldzuge gegen Dänemark waren mehrere
Glieder unsrer Kirchengemeinde beteiligt, welche jedoch sämt-
lich wohlbehalten zurückkehrten.

Während des Feldzuges 1866 war unser Ort, der nahen
Grenze wegen, bedroht. Vom 9. bis 12. Juni hatte Giers-
dorf Einquartierung und zwar 1 Bat. Ostpreußen vom 41. Reg.
wie Artillerie und Dragoner. Am 11. Juni hielt der Feld-
prediger Sarau in der Kirche Gottesdienst und Abendmahl.
Den 27. Juni wurde der von Sr. Majestät Wilhelm I. an-
geordnete Buß- und Betttag gefeiert und schon am 15. Juli c.
konnten wir, in Folge der entscheidenden Schlacht bei König-
grätz am 3. Juli, durch die gnadenreiche Hilfe des allmächtigen
Gottes, den Dankgottesdienst für ruhmvoll erreichten Sieg ab-
halten. Das Friedensfest aber wurde am 10. November c.

abends durch Zapfenstreich, Illumination und ein Feuerwerk, welches der Bleichereibesitzer Frieße veranstaltete eingeleitet. Sonntag den 11. November fand die Feier selbst statt unter großer Beteiligung der Gemeinde, der Krieger von 1813—15, des Militair-Vereins und der Krieger von 1866, welche bis auf den Häusler Ehrenfried Wolf von hier, der im Lazarett zu Camenz an den erhaltenen Wunden starb, sämtlich glücklich zurückgekehrt waren. Auf dem Herrschaftlichen Hofe ordnete sich der Zug. Nach Gesang, Rede und Bekränzung der Krieger bewegte sich derselbe zur festlich geschmückten Kirche, in welcher ein feierlicher Gottesdienst gehalten wurde.

Zu erwähnen ist noch, daß der hiesige Gerber und Gastwirt Friedrich Dämmeler, welcher aus Teilnahme für die Verwundeten mit seinem Gespann freiwillig nach Böhmen eilte, den Strapazen erlag, in Liebau am 17. Juli starb und am 20. d. M. hier beerdigt wurde.

An dem Feldzuge gegen Frankreich 1870/71 waren 65 Krieger aus hiesigem Kirchspiele beteiligt. In der Schlacht bei Wörth am 6. August 1870 wurden beim Uebergange über die Sauer mehrere derselben verwundet, der Sohn des Häuslers Karl Heinrich in Nr. 204 zu Bronsdorf aber von dieser Zeit an vermißt und konnte trotz aller Nachforschungen nicht wieder aufgefunden werden. Der Einwohner und Bleicharbeiter Ernst Wilh. Preller von hier erhielt am 19. Januar 1871 bei einem Ausfalle vor Paris einen Schuß in den Kopf, welcher ihn sofort tötete.

Den 21. März 1871 wurden die von Velfort heimkehrenden Krieger am Eingange des Dorfes festlich empfangen.

Nach erfolgtem glorreichen Siege hielten Se. Majestät Kaiser Wilhelm I. mit seinem siegreichen Heere am 16. Juni 1871 den Einzug in Berlin. Auf Kaiserliche Verordnung wurde Sonnabend den 17. Juni in sämtlichen Schulen das Friedensfest gefeiert. Am gedachten Tage, abends 8 Uhr versammelten sich sämtliche bis dahin heimgekehrte Krieger auf

dem Dominial-Hofe. Dort wurden sie von den Jungfrauen bekränzt, mit Gesang und einer Ansprache des Ortsgeistlichen P. Zentsch begrüßt und unter Musikbegleitung durch das festlich geschmückte und illuminierte Dorf begleitet.

Sonntag darauf den 18. Juni 1871 feierte die hiesige evangelische Gemeinde ihr Kirchenfest und zugleich das Sieges-Dankfest. Eingeleitet wurde dasselbe am frühen Morgen durch den Choral: „Nun danket alle Gott“, welcher vom Turme geblasen wurde. Um 8 Uhr vormittags versammelten sich die Orts- und Kirchenvorsteher, die Militair-Bereine von Giersdorf, Hain, Hinter-Saalberg und Märzdorf, wie die Jungfrauen und sämtliche Schulen vor dem hiesigen Schulhause. Im geordneten Zuge ging es wieder nach dem Dominial-Hofe, woselbst die daselbst aufgestellten Krieger abgeholt und zur Kirche geleitet wurden.

Einige Tage vorher waren ohne besondere Feier an der Südseite des Kirchhofes, am Ende des Kreuzganges rechts, zu beiden Seiten der steinernen Bank, zwei Friedensseichen gepflanzt worden.

Sonntag, der 18. August 1872 war ein Schreckens- und Unglückstag für unsern Ort. Sonnabend vorher trat heftiger Regen ein, welcher unsere Bäche in reißende Ströme umwandelte. Am folgenden Tage, als Sonntag nachmittags 5 Uhr brachte der Fuhrunternehmer Heinrich Mischer, mit seinem Gespann, das Kind des Häuslers Wilhelm Riesel aus Hain zur Taufe, begleitet von der Hebamme Alwine Reich, der Schankwirtsfrau Beate Pätzle, dem Junggesellen Heinrich Hanke, sämtlich aus Hain und dem Häusler H. Schmidt aus Baberhäuser. Da Mischer kurz vorher mit dem Maurer Schiller'schen Taufen die Brücke bei der hiesigen Papierfabrik passirt war, wagte er es, trotzdem angedeutet wurde, daß die Brücke durch das Hochwasser einer Stütze beraubt sei, über dieselbe zu fahren. Schon hatten die Pferde das jenseitige Ufer betreten, da bricht

die Brücke zusammen. Der Wagen stürzt in die mächtig brausenden Fluten, in welchen sämtliche Insassen einen jähen Tod fanden. Frau Pakke wurde noch an demselben Tage bei der Frieße'schen Bleiche als Leiche aus dem Wasser gezogen, die andern Verunglückten, außer Mischer, den folgenden Morgen, nachdem das Wasser gefallen war, an verschiedenen Orten aufgefunden. Freitag den 23. August c. wurden fünf der Verunglückten gleichzeitig unter dem Andrang einer großen Menschenmenge von hier und auswärts beerdigt und nachdem auch Mischer Sonnabend den 24. unterhalb des Dorfes aufgefunden worden war, fand auch seine Beerdigung am 27. August statt. — Die Theilnahme an diesem höchst betrübenden Unglück war eine große und allgemeine. Von allen Seiten, auch aus weiter Ferne, flossen Unterstützungen herbei.

An Stelle der bisherigen hölzernen Brücke wurde vom Monat Mai bis October 1874 von der Gemeinde die heutige steinerne Brücke durch den Maurermeister Herm. Kahl aus Arnsdorf für den Preis von 15,000 Mark hergestellt.

XI.

Kirchliche Wahlen.

Auf Grund der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung vom 10. September 1873 wurde auch hier, wie anderwärts, am 4. Januar 1874 die Wahl der Kirchen-Ältesten und Gemeinde-Vertreter in der Kirche vorgenommen. Zu Kirchen-Ältesten wurden gewählt: Bleichereibesitzer und Amtsvorsteher Reinhard Illgner, Fabrikbesitzer und Ortsvorsteher Fr. Seeliger, Mühlenbesitzer Ernst Klose, Gastwirt Ferd. Ruffer, sämtlich aus Giersdorf, Reviersförster Thiel aus Hain und Zimmermeister und Ortsvorsteher Beher aus Märzdorf. Gemeinde-Vertreter wurden 18 gewählt.

XII.

Verzeichniß der in der evangelischen Kirchengemeinde Giersdorf
Geborenen, Gestorbenen und Getrauten.

Jahr	Taufen	Be- gräb- nisse	Trau- ungen	Jahr	Taufen	Be- gräb- nisse	Trau- ungen
von 1742				1859	74	73	17
bis 1791	4263	3823	906	1860	81	61	17
von 1792				1861	56	78	14
bis 1841	3996	3743	905	1862	79	58	24
1842	83	67	27	1863	79	72	14
1843	66	77	21	1864	70	79	18
1844	68	56	17	1865	70	71	17
1845	74	49	24	1866	77	86	29
1846	71	64	19	1867	74	72	21
1847	55	76	12	1868	76	87	13
1848	41	63	12	1869	76	44	17
1849	74	50	18	1870	88	67	12
1850	79	56	21	1871	64	83	23
1851	71	55	13	1872	80	65	16
1852	56	69	19	1873	75	81	17
1853	65	54	18	1874	97	77	17
1854	64	65	8	1875	83	94	20
1855	55	85	14	1876	94	76	19
1856	62	65	19	1877	99	84	15
1857	60	62	16	1878	82	90	12
1858	76	69	19	1879	85	117	19
				Summa	2779	2690	668

Die Zahl der Communicanten betrug 1831: 1825, 1841:
2205, 1851: 1625, 1861: 1406, 1871: 1088 und 1879: 759.

XIII.

Das Pfarrhaus.

Das Pfarrhaus wurde in unmittelbarer Nähe des Bet-
hauses, welches in dem heutigen vordern Pfarrgarten stand,

vor 1743—1744 aus Bindewerk erbaut und am 27. Januar 1744 vom P. Kieger bezogen. Im Laufe der Zeit wurde der untere Stock nach und nach massiv hergestellt, im Jahre 1869 aber das ganze Haus abgebrochen und auf dem Grunde desselben das heutige massive Pfarrhaus erbaut.

XIV.

Verzeichniß der Geistlichen bei der evangelischen Kirche in Giersdorf, von 1742—1880.

1. Der erste evangelische Pfarrer war George Friedrich Kieger, geb. den 1. August 1699 zu Breslau, wo sein Vater, der Buchnermeister Johann Kieger, lebte. Auf dem Gymnasium zu Sct. Magdalena bereitete er sich auf die Universität vor, studierte von 1719—1722 in Jena und wirkte als Hauslehrer bis 1740, in welchem Jahre er zum Pastor in Radau bei Dels ernannt wurde. Unsere Gemeinde lernte ihn als Prediger in Hirschberg kennen und wählte sich ihn zu ihrem Seelsorger. Vom 25. Mai 1742 bis 30. September 1747 war er hier Pfarrer. Das Königl. Konsistorium zu Breslau berief ihn als Pfarrer nach Langenbielan, wo er bis 1765 blieb, nach Giersdorf bei Wartha ging und daselbst am 28. Mai 1768 sein kampfvolles Tagewerk beschloß. Er war ein Mann ohne Menschenfurcht und daher geeignet, die Schwierigkeiten beim Beginn unseres Kirchensystems mutvoll zu überwinden. Sein Bild findet sich in unsrer Kirche.

2. Ihm folgte ein Mann mit der Sanftmut Melancthons. Es war Ernst Gottlieb Schrödel, geb. den 21. November 1715 zu Altenburg in Sachsen, der einzige Sohn des Buchbinder Fr. Schrödel daselbst. In seiner Vaterstadt vorgebildet, studierte er von 1735—1739 in Leipzig Theologie. Er wurde Lehrer zu Klosterbergen, sodann 1741 Feldprediger bei dem Preuß. Inf.-Reg. von Altiege, mit welchem er in Böhmen

überwinterte. Nach der Schlacht bei Gzaskau, welcher den 17. Mai 1742 der Friede folgte, wurde er Hilfsprediger zu Klix in der Ober-Kaufitz und am 16. September 1742 Nachfolger des nach hier berufenen P. Nieger in Rackau, dem er abermals am 6. Januar 1748 hier im Amte folgte. Nach einer 27jährigen treuen Amtsführung entschlief er am 4. December 1774 und wurde mit Dank und Verehrung von der hiesigen Gemeinde betrauert. Auch sein Bild ist in der Kirche aufbewahrt.

3. Nach ihm trat in das hiesige Pfarramt: Johann Gottlieb Kersten, geb. den 4. November 1745 in Warthau bei Bunzlau, wo sein Vater M. Ehr. Kersten bis 1780 Pastor war. 1760 kam er in das Waisenhaus in Bunzlau, 1763 auf das Gymnasium zu St. Mar. Magdal. nach Breslau und 1766 bezog er die Universität Halle. 1769 wurde er Lehrer am Waisenhanse und am 8. Juli 1775 zum Pfarrer in Giersdorf berufen. Dom. 14. p. Tr. d. 3. erfolgte seine Installation. Nach einer fast 28jährigen Amtsführung ging er den 28. März 1803 aus dieser Zeitlichkeit. Sein Todestag war ein thränenvoller Schmerzentag für die ganze Gemeinde. P. Kersten war ein vorzüglicher Kanzelredner. Um die Erbauung der jetzigen Kirche hat er sich hochverdient gemacht und mit großer Umsicht und Mühe die vielen Schwierigkeiten, welche sich dem Baue entgegenstellten, beseitigt. Sein Andenken wird und muß in der Gemeinde fortleben, so lange die gegenwärtige Kirche steht.

4. Nachfolger wurde im Pfarramte Heinrich Wilhelm Friebe, geb. den 20. November ¹⁷⁷⁴ zu Schönan, woselbst sein Vater Gottfried Friebe Kaufmann war, welcher aber 1782 seinen Wohnsitz nach Hirschberg verlegte. Hier besuchte er das Lyceum und bezog 1796 die Universität Halle. Von 1799—1801 war er Hauslehrer in der v. Rothkirch'schen Familie in Berthelsdorf. Am 15. Juli 1801 übernahm er das Rektorat der Stadtschule in Winzig. Unterm 5. September 1803 erhielt er die Vocation

für das hiesige Pfarramt und Dom. 4. Advent, den 18. December 1803 wurde er installirt. Durch 26 Jahre hatte er der hiesigen Gemeinde das Evangelium von Christo nicht nur rein und lauter gepredigt, sondern ihr auch durch seinen echt christlichen Wandel ein Vorbild gegeben, wie sich ein Christ halten muß. Vielsache Trübsale hatte er in seinem amtlichen und häuslichen Leben zu tragen. Der schon 1819 erfolgte Tod seiner hochgeachteten Gattin beugte ihn tief. Fortwährende Kränklichkeit erschwerte ihm in den letzten Jahren seine Amtsführung. Nach einem heißen Leidenskampfe rief ihn der Herr, dem er in Glaubensstreue gedient hatte, am 17. Januar 1830 zu sich. Unter vielen Dankesthränen begleitete ihn die trauernde Gemeinde am 24. Januar d. J. zur Grabesruhe. Sein Andenken steht noch heute im Segen, wie auch sein Bildniß in unsrer Kirche aufbewahrt bleibt.

5. In das hiesige Pfarramt wurde nunmehr berufen: Gustav Heinrich Werdeßen, geb. den 1. Juli 1803 zu Seidenberg bei Görlitz, woselbst sein Vater Matth. Friedrich Werdeßen Oberpfarrer war. Von demselben empfing er eine strenge, aber christliche Erziehung, sowie einen vorzüglichen Unterricht, so daß er Ostern 1821 in der 1. Klasse des Gymnasii zu Görlitz aufgenommen wurde. Ostern 1824 bezog er die Universität Breslau, absolvirte 1827 und 28 beide Prüfungen und war von 1827—1830 Hauslehrer in der Familie des Grafen v. Pfeil auf Nieder-Diersdorf bei Nimptsch. Am 9. Mai 1830 hielt er hier seine Probepredigt, empfing unterm 18. August 1830 die Vocation für das hiesige Pfarramt und wurde am 19. December d. J. von der Gemeinde freudig und festlich am hiesigen Orte eingeführt. Dom. 4. Advent d. J. fand die feierliche Installation statt. Der Name Werdeßen steht in unserer Gemeinde hoch angeschrieben. In seine Amtszeit fallen viele wichtige Ereignisse, meist durch sein strebames Wirken herbei geführt. Seinen Bemühungen ist es zu danken, daß im Jahre 1831 die Kirche staffirt wurde, die Gemeinde 1842

einen eigenen Kirchhof und 1852 ein vollständiges Geläut erhielt. Dies sind nur die hauptsächlichsten Erfolge seiner rastlosen Thätigkeit, welche auch dann nicht erschlaffte, wenn ihm fast unüberwindliche Hindernisse in den Weg gestellt wurden. Sein Name ist mit der Geschichte unsrer Kirche fest und für immer verschmolzen. Er war seiner Gemeinde ein Vorbild in Wort und Wandel und genoß die Achtung und Verehrung, welche seiner Treue gebührte. — Nach einer 25 jährigen, gesegneten Wirksamkeit am hiesigen Orte folgte er im Juli 1855 dem Rufe in das einträglichere Pfarramt zu Raugwitz und Berzdorf bei Brieg. Mit schwerem Herzen schied er von seiner geliebten Giersdorfer Gemeinde, um so mehr, als die neue Gemeinde ihm nicht mit der Liebe entgegen kam, die er hier genossen hatte. Wohl überwand er bald die Abneigung und es verwandelte sich dieselbe in die herzlichste Zuneigung, aber zu spät. Die traurigen Erfahrungen hatten sein Herz tief ergriffen und den Todeskeim in dasselbe gepflanzt. Nach namenlosen Leiden vollendete er seine Laufbahn im Dienste des Herrn am 14. October 1855 im Alter von 52 Jahren. Es war des Verklärten Wunsch, auf dem Friedhose zu Giersdorf ruhen zu dürfen. Dieser Wunsch ist ihm erfüllt worden. Die hiesige Gemeinde ehrte sein Andenken durch sein Bildnis in der Kirche und ein Denkmal auf seinem Grabe.

6. Nach abgehaltener Probepredigt wurde als Pastor gewählt Gustav Adolf Zentsch, geb. den 13. Januar 1826 zu Lauban. Derselbe besuchte das dasige Gymnasium und studierte Theologie auf der Universität zu Breslau. Nach beendetem Studium wurde er Hauslehrer und später am Waisenhause in Bunzlau Lehrer. Von dort trat er in das hiesige Pfarramt am 18. März 1856, welches er bis zu seinem Lebensende, das am 4. April 1874 nach jahrelangen körperlichen Leiden, dennoch plötzlich in Folge Herz- und Gehirnschlages erfolgte.

7. Sein Nachfolger wurde Paul Edmund Hahn, geb. den 12. August 1840 zu Lauban, Sohn des dasigen Conrector Johann

Gottlieb Haym. Er besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studierte Theologie zu Halle und Breslau von 1860 bis 63 und wurde, nachdem er einige Zeit als Hauslehrer thätig gewesen war, am 5. Juni 1872 als Vicar der evangelischen Kirche ordinirt. Als solcher verwaltete er die Pfarrämter zu Gießmannsdorf bei Landeshut, Kauscha bei Görlitz, Alt-Röhrsdorf und Baumgarten bei Vollenhahn und das Diaconat in Neusalz a. O. In Folge seiner Berufung in das hiesige Pfarramt, hielt er am 11. December 1874 hierorts seinen feierlichen Einzug und wurde Dom. 3. Advent d. J. installirt. — Nach einer Wirksamkeit von nicht voll 5 Jahren wurde ihm das besser dotirte Amt zu Weibsdorf bei Lauban übertragen, wohin er am 28. October 1879 ging.

8. Gegenwärtiger Pastor hiesiger Gemeinde ist Carl Emil Robert Benner, geb. den 12. November 1852 zu Berthelsdorf bei Lauban. Derselbe besuchte das Gymnasium zu Lauban, studierte von Ostern 1873—74 Philologie in Halle, erwarb sich in dieser Zeit am Stifts-Gymnasium zu Jena das Zeugnis der Reife und widmete sich alsdann von Ostern 1874—77 dem Studium der Theologie in Breslau. Von da ab fungirte er als Hauslehrer in Hünern bei Breslau, wurde am 18. Juni 1879 in der Kirche zu Maria Magdalena in Breslau ordinirt. Er wurde als Vicar in Rantau bei Nimptsch angestellt, dann als solcher nach Nabelschwerdt und Mittelwalde versetzt. Am 4. Advent 1879 hielt er hier seine Probepredigt, in Folge deren er einstimmig zum Pastor der hiesigen Kirchengemeinde gewählt wurde. Am 5. April 1880 hielt er hier seinen festlichen Einzug und Sonntag den 11. April c. fand seine feierliche Installation statt.

XV.

Von den Schulen und Lehrern der Parochie Giersdorf.

Zum evangelischen Kantor- und Schulhause kaufte die Gemeinde das Haus sub Nr. 45, dem Weber George Mitschke gehörig. In Ober-Giersdorf wurde von 1742—1754 in dem Hoffmann'schen Bauergute der Unterricht erteilt; 1754 wurde aber ein eigenes Schulhaus erbaut. Am 4. April 1864 wurde mit dem Abbruche des alten Schulhauses in Nieder-Giersdorf begonnen und an dessen Stelle das gegenwärtige Schulhaus erbaut. Zum Baue desselben gewährte die Grundherrschaft das Holz gratis, Hand- und Spanndienste leistete die Gemeinde und zu der Bau-Summe von 4,011 Thlr. trugen die Gemeinden Hain 130 Thlr., Märsdorf 70 Thlr. und Hinter-Saalberg 60 Thlr. bei, weil das Haus zugleich Kantor-Wohnung ist. Am 22. November 1864 wurde das Schulhaus durch P. Rülker in Seiborf eingeweiht und gleichzeitig die Oberschule aufgelöst resp. beide Schulen vereinigt.

Als Lehrer haben amtirt:

1. Der Kantor Johann Gottfried Rau aus Leopoldshahn bei Görlitz. Er wurde 1742 berufen, arbeitete mit vorzüglicher Treue bis an seinen Tod den 14. December 1774.

2. Der Kantor Johann Gottfried Neumann aus Rosenau bei Goldberg. Er war von 1765 an hier Adjutant, wurde 1774 als Kantor angestellt und starb den 4. Juni 1816. Er nahm den Ruhm eines friedlichen Mannes mit ins Grab.

Von 1774.—1808 waren in Ober-Giersdorf als selbstständige Lehrer angestellt: Johann Gottlieb Grüttner von 1774—1781 und Johann Gottlieb Baumann von 1781—1808.

3. Der Kantor Benjamin Gottlieb Liebig, geb. d. 2. April 1787 in Permsdorf u. R., woselbst sein Vater Christian Gottlob Liebig Instrumentenbauer war. Im Seminar zu Breslau bereite er sich vor, war Hilfslehrer in Tiefhartmannsdorf, Verbsdorf und Permsdorf u. R., wurde 1814 hier als Sub-

stitut und am 10. September 1816 als Kantor angestellt. Am 7. Juni 1856 feierte er sein 50jähriges Jubiläum und entschlief nach einer treuen und erfolgreichen Wirksamkeit am 25. April 1862.

4. Gegenwärtiger Lehrer ist der Kantor Karl Hermann Plischke, geb. den 30. September 1823 zu Michelsdorf Kreis Waldburg, woselbst sein Vater Gottfried Plischke Lehrer war. Er besuchte die Schule zu Schweidnitz, war Präparand zu Leutmannsdorf, Seminarist in Breslau von 1841—1844, Adjutant in Girsau und von 1848—1863 Lehrer an der Stadtschule in Freiburg. Aus 8 Proben den gewählt, zog er am 25. Februar 1863 in Giersdorf an und trat am 1. März d. J. sein hiesiges Amt an.

Hain und Hinter-Saalberg kauften 1754 ein Schulhaus und bauten dasselbe 1821 neu. Als Lehrer wirkten daselbst:

1. Friedrich Wennrich von 1754—71. 2. Joh. Gottlieb Weiß, von 1771—1829. 3. Ernst Wilh. Hade von 1829 bis 1837. 4. Tr. Aug. Schüttner bis 1863. 5. Hermann Beller bis 1877 und 6. Julius Theodor Hermann Krusche bis jetzt.

Märzdorf erbaute sich 1776 ein eigenes Schulhaus, welches 1863 neu und massiv hergestellt wurde. Lehrer waren daselbst von 1749 an: Feller, Richter, Breit, Frommer, Lorenz, Raimann, Beyer, Engmann, Weiß aus Hain, Rösler von 1822—37, Meißner und Jung aus Giersdorf, Krause, Kretschmer, Rosemann, Hänke, Rügler, Weiß, Heinrich Weichert aus Agnetendorf von 1861—1877, starb daselbst von der Gemeinde schmerzlich betrauert, Gäbel und seit 1879 Reinhold Worbs aus Seiborf.

XVI.

Vermögen der Kirche und der Schulen.

Die Kirche besitzt ein Barvermögen von 3,900 Mark, wozu die, von dem am 11. Juni 1879 verstorbenen Häusler Joh.

Gottlob Heilmann in Giersdorf testamentarisch überwiesenen 300 Mark kommen.

Ferner besitzt sie seit 1774 ein Legat von 999 Mark von Ehr. Melch. Preller mit der Bestimmung, daß die Zinsen verwendet werden: 1. auf eine jährlich zu haltende Reformationspredigt, 2. auf Lichter zur Bestekung seines Kronleuchters am Christfeste und 3. auf Schulgeld, für arme Schüler sämtlicher Schulen der Parochie. — Andere Legate besitzt die Kirche nicht und doch wäre es recht wünschenswert, wenn sie durch kirchlichgesinnte Glieder Zuwendungen erhielt, da die Kirche ihre Ausgaben von den unsichern Einnahmen der Kirchstandzinsen, des Klingenbeutels, Gotteskasten, des jährlichen Kirchweihopfers und der Einnahmen bei Begräbnissen u., welche eher geringer werden, als zunehmen, bestreiten muß. — Die Schule in Giersdorf besitzt ein Vermögen von 1,366 Mark, die zu Hain 360 Mark und die zu Märzdorf 374,42 Mark.

XVII.

Die 100jährige Jubelfeier der Erbauung der Kirche. 1880.

Einhundert Jahre hat der gnädige Gott seine treue Vaterhand über unserm schönen Gotteshause walten lassen, dasselbe beschützt und vor Unfall bewahrt, so daß wir uns seines Besitzes heute noch erfreuen können. Der in der Gemeinde bewahrte kirchliche Sinn und die Liebe zum Gotteshause drängten, für diesen gnädigen Schutz Gott dankbar zu sein und diese Dankbarkeit zu beweisen durch Liebesgaben und Opfer, welche die Glieder der Gemeinde, gleich den Vorvätern, ihrem Gotteshause darbrachten zur würdigen Ausstattung desselben als Jubelbraut.

Schon am Jubelfeste 1842 wurde, als ein nächst zu befriedigendes, bringendes Bedürfnis, auf den traurigen Zustand der Orgel hingewiesen. Dennoch hat dieselbe noch 38 Jahre,

wenn auch in höchst mangelhafter Weise, ihre Dienste verrichten müssen. Am 20. September 1876 wurde aber mit den rühmlichst bekannten Orgelbaumeistern Schlag & Söhne in Schweidnitz der Contract zum Bau einer neuen Orgel, ausgenommen das Gehäuse, welches verblieb, für den Preis von 6765 Mark abgeschlossen. Diese Summe wird in den Jahren 1877—1882 in der Weise aufgebracht, daß jährlich $\frac{1}{6}$ derselben zunächst durch freiwillige Sammlungen bei der confirmirten Jugend und der Rest durch eine Kirchensteuer erhoben wird. Die Chorgelijken gaben am 10. Juli 1877 36 Mark zum Bau der Orgel. Am 15. April d. J. wurde die alte Orgel abgebrochen und am folgenden Tage die Teile der neuen Orgel durch hiesige Fuhrer vom Bahnhof Hirschberg abgeholt. In der Zeit vom 19. April bis 14. Mai wurde das neue Orgelwerk aufgestellt und am 15. Mai durch den königlichen Orgelrevisor, Seminar-Musiklehrer Baummert aus Sagan abgenommen und in allen Teilen für vorzüglich befunden. Die Gemeinde darf sich freuen, durch die dargebrachten Opfer einen Schatz für die Kirche erworben zu haben, der zur würdigen Ausführung ihrer Gottesdienste ein wesentlicher Hebel ist.

Im Herbst 1879 erhielt die Kirche äußerlich einen neuen Anstrich, welchen der Zimmermeister Beyer aus Märzdorf für 393,29 Mark herstellte. Fenster und Thüren wurden neu gestrichen für den Preis von 470,16 Mark, von den Tischlermeistern Bönsch, Kuhnert, Beer, Zimmermeister Beyer und Maler Rother, Vekterer aus Warmbrunn.

Aus dem hiesigen Männergesang-Verein hatte sich ein Comité gebildet, bestehend aus dem Kantor Plischke, H. Rüffer, J. Scholz, Krabel sen., Voensch-Ende, Tertel, Firl, W. Plischke von hier und Hartmann aus Märzdorf, welche zum Besten der Kirche am 7. December 1879 eine Lotterie veranstalteten. Dazu wurden von hier und auswärts 306 Gewinn Gegenstände dargereicht, im Kirchspiele 737 und nach auswärts 1317 Lose abgesetzt. Der Erlös betrug, nach Abzug der unvermeidlichen

Kosten, 1097,55 Mark. Ein specieller Bericht über die Verlosung ist den Kirchen=Akten übergeben worden. Nur sei erwähnt, daß 900 Mark dem Gemeinde=Kirchenrat überwiesen wurden mit dem Ersuchen, damit das Fehlende zur Beschaffung einer Turmuhr zu decken und den Rest zur Staffirung des Altars zu verwenden. Von dem Ueberschusse wurden gekauft 2 A=Marinetten und 2 C=Marinetten mit Kästen für 105 Mark, 1 Tenorhorn für 30 Mark und ein Bombardon für 45 Mark, welche nun Eigentum der Kirche sind. Außerdem wurden 42,85 Mark für Reparatur der andern Kirchen=Instrumente verwendet.

Schon seit Jahren war der Wunsch rege eine Turmuhr auf unserer Kirche zu besitzen. Zu diesem Behufe waren bereits von früher Legate in Höhe von 424,84 Mark vorhanden. 30 Mark legierten die Erben der am 17. October 1879 verstorbenen Frau Glaschleifer Am. Dorth. Schmidt in Giersdorf. Das Fehlende wurde von den obigen 900 Mark ersetzt. Die Turmuhr lieferte die Eppner'sche Uhrenfabrik in Silberberg für 840 Mark bis Hirschberg. Um Aufstellung der Uhr hat sich besondere Mühe gegeben und sich dadurch kein geringes Verdienst erworben der hiesige Gemeinde=Vorsteher und Uhrmacher Karl Schmidt, welcher nicht weniger Zeit und Mühe geopfert hat bei den anderweitigen Vorbereitungen zum Jubelfeste. Wir erfüllen daher nur unsere Pflicht, wenn wir an diesem Orte ihm den gebührenden Dank aussprechen. Am 29. Mai c. kam die Uhr vollständig in Gang.

Die Renovation und den neuen Anstrich des Turmes, sowie die Vergoldung des Knopfes, der Fahne und des Kreuzes und die Herstellung der Bligableiter führte der Schieferdeckermeister Weißmann in Hirschberg aus für den Preis von 500 Mark. Am 30. Mai c. nachmittags 5 Uhr wurde unter angemessener Feierlichkeit der Knopf mit der Fahne wieder aufgezogen. Die Kosten der Vergoldung in Höhe von 143 Mark trug bereitwilligst der Baugutbesitzer Gottlob Beer von

hier, welcher auch die Delle der Kirche malen ließ und überhaupt rund 300 Mark zum Jubelfeste gewährte. Beiträge zum Turme hatten noch gegeben: die Lehrer R. Kahl in Reußendorf und R. Kahl in Sagan je 5 Mark, Buchhalter H. Kahl in Breslau 10 Mark und Hausbesitzer L. Hoffmann in Giersdorf 15 Mark.

Die Arbeit der Staffirung und Vergoldung des Altars, der Kanzel und der Orgel führte der Staffirer Wittner in Warmbrunn aus. Um den fehlenden Betrag dafür zu decken wurde eine Sammlung unter den Frauen veranstaltet, welche 402,85 Mark als Resultat ergab.

In Giersdorf unterzogen sich der Sammlung die Frauen: Brauer Rüsser, Gärtner Doleschall, Bauer Kiesel, Kantor Plischke, Bauer Breiter, Krämer Heinrich.

Es gaben: B. Klose 50 Mark, H. Große 30 Mark. P. Benner 16,95 Mark, B. Seeliger, B. Plischke 10 Mark. E. Illner 5 Mark. Alb. Meißner, R. Kiesel 4 Mark. M. Stenzel, Chr. Hallmann, Chr. Dämmeler, J. Rüsser, J. Doleschall, J. Preller, A. Hoffmann, J. Thiemann, H. Preller, J. Schmidt, P. Seifert, J. Hoffmann, Heinrich, P. Linke 3 Mark. E. Ramsch, E. Richter, A. Ende, E. Worbs, B. Friedrich, E. Schmidt, E. Liebig, E. Schiller, Ch. Linke, Breiter 2 Mark. R. Neff, J. Hoffmann, M. Scholz, B. Hallmann 1,50 Mark. A. Rüsser, Beer 1,20 Mark. J. Herzig, A. Heinzel, Chr. Koppe, J. Fischer, M. Bergmann, H. Rüsser, Chr. Tschentscher, H. Friedrich, Ch. Pakle, Ch. Konrad, A. Hoffmann, J. Engler, Schubert, M. Menzel, B. Hoffmann, R. Seifert, J. Heptner, H. Rüsser, Frist, J. Kösel, H. Bönsch, M. Seeliger, Ch. Exner, R. Bönsch, Preller, E. Linke, Opiß, Preller 1 Mark. A. Kahl 80 Pf., E. Kahl, H. Kriegel, Berger 75 Pf. E. Spittler, E. Bräuer, H. Kahl, J. Linke, J. Ludwig, Ch. Anders, E. Worbs, E. Preller, H. Kluge, R. Wolf, R. Firl, H. Leder, J. Veier, Ch. Ruhnert, E. Maiwald, J. Enge, P. Feistauer, J. Licht, J. Schiller, R. Worbs,

R. Gläser, M. Heider, H. Pakke, Reiner, M. Ansförge, F. Heinrich, F. Schmidt, J. Frommhold, A. Liebig, E. Pflugner, Ch. Köffel, P. Reuner, H. Richter, J. Schmidt, E. Walter, A. Talle, Breiter, Schön, Gebauer, Heinrich, Köbler, Exner, Beer 50 Pf. J. Pakke, M. Tschentscher, A. Kretschmer, H. Fiedler, W. Gottstein, M. Affmann, Fulkner, Schmidt, Sorle 40 Pf. Schmidt 35 Pf. E. Ruhner, E. Reich, E. Tschentscher, E. Wohlfeil, R. Bothmischel, J. Häring, F. Duschlik, Ch. Aust, B. Schwarzer, D. Maiwald, Eckert, P. Mattern, H. Beer, Marktsteiner, Hallmann, Wolf, Mattern, Schwarzer, Schiller, Hoffmann, Reich 30 Pf. M. Rüffer, H. Kriegel, R. Dertel, J. Simon, A. Spindler, B. Mattern, E. Braun, A. Erlebach, W. Wittner, Ch. Scholz, W. Maiwald, F. Krause, F. Reich, J. Bachmann, P. Demuth, P. Anders, P. Beer, H. Herzig, J. Friede, M. Herzig, E. Simon, F. Fulkner, A. Wolf, F. Hornig, B. Päckoldt, E. Thomas, P. Rober, E. Hallmann, Reich, B. Ende, E. Schmidt, E. Hermann, A. Wolf, L. Wolf, J. Mai, Ch. Menzel, Ch. Dulski, E. Neumann, J. Fischer, J. Frömberg, Mayke, Mayke, Affmann, Opitz, Elsner, Talle, Scholz, Jacob, Rükler, Hallmann, Schowald, Ch. Gutbier, Elsner, Enge, Exner, Heinrich, Bergmann, Heinrich, Feist, Pakke, Reichstein, Schmidt, Wünsch, Ertelt, Schmidt, Hallmann, Riesel 25 Pf. J. Bühn, E. Hinte, E. Bothmischel, P. Friedrich, R. Worreschke, P. Worbs, W. Rahl, B. Klein, E. Mayke, Ch. Mischer, E. Mayke, M. Wolf, Maiwald, Ende, Schmidt, Rükler, J. Schmidt, Ch. Runge, E. Scholz, B. Seibel, F. Berger, Koppe, R. Seeliger, Ch. Schubert, D. Schubert, Frömberg, Krebs, Körner, Friedrich, Gutbier, Hilbner, Runge, Klietsch, Schmidt, Richter, Sorle, Junfer, Reich, Hallmann 20 Pf. A. Verg, E. Gräbel 15 Pf. M. Scholz, R. Koppe, J. Neumann, F. Depold, Liebig, M. Gärtner, Ch. Marktsteiner, A. Schwarzer, A. Müller, A. Affmann, E. Worbs, B. Seeliger, Walter, Exner, Zelinka 10 Pf. Rükler 5 Pf.

In Vorder-Saalberg sammelte Frau Töpfer bei den Frauen:

Schön 1,50 Mark. Töpfer 80 Pf. Liebig 75 Pf. Hoffmann 60 Pf. Seeliger, Kiesel, Marksteiner 50 Pf. Wolf 40 Pf. Landsmann 30 Pf.

In Bronsdorf sammelte Frau Müller bei den Frauen: Müller, Worbs, Wiesner 50 Pf. Mitsche 40 Pf. Heinrich 30 Pf. H. Worbs, Simon 20 Pf. Simon, Wolf 10 Pf. Worbs, Zahn 5 Pf.

In Hain sammelten die Frauen: Förster Thiel, Kretscham-besitzer Oblasser, Haase, Heinrich, Pakke und Finger. Es gaben: B. Thiel 3 Mark. J. Berndt, M. Oblasser, Heinrich 2 Mark. Pakke, Finger, Bude 1,50 Mark. P. Schmidt, J. Pakke, R. Wolf, F. Berger, A. Beer, B. Liebig, Ernrich, Legler, Krusche, Menzel, Exner 1 Mark. Sauer, Haase 75 Pf. Zeh 60 Pf. J. Exner, L. Heptner, A. Fiedler, R. Reich, B. Zentsch, B. Zentsch, Pakke, Mitsche, Menzel, Hallmann, Brodt 50 Pf. Pakke, B. Vinner, R. Großmann 40 Pf. J. Hoffmann, J. Heptner, M. Exner, Menzel, Pakke, Heinrich, Menzel, Friede, Erlebach, Wolf, Reich, Reich 30 Pf. E. Förster, J. Gebauer, W. Sauer, Kiesel, W. Menzel, Menzel, R. Heptner, Meißner 25 Pf. Großmann, R. Wolf, E. Wolf, Pakke, Mai, Schmidt, Ende, Liebig, Pakke, Heinrich, Menzel, Zentsch, W. Kiesel, Pakke, Ch. Beer, Ch. Heidrich, F. Leiser, B. Finger 20 Pf. Menzel 15 Pf. E. Spindler, Mitsche, Mairwald, Opik, Scholz 10 Pf.

In Hinter-Saalberg sammelten die Frauen: Müller M. Fischer und Häusler J. Finger. Es gaben: M. Fischer, J. Finger, B. Finger 1 Mark. E. Liebig, R. Neumann 75 Pf. B. Fulkner, E. Hallmann, E. Pakke, H. Menzel, M. Fulkner, S. Menzel 50 Pf. W. Finger, B. Prox, Ch. Ault, B. Menzel 40 Pf. E. Schmidt, T. Spindler, E. Haase, Ch. Exner 30 Pf. Ch. Friede, P. Posselt, E. Wolf, E. Liebig, W. Sauer, W. Rille, J. Leiser, F. Leiser, J. Leiser 20 Pf. Ch. Vinner, H. Heidrich 15 Pf. Chr. Rille, P. Hallmann, A. Vinner 10 Pf.

In Märzdorf sammelten die Frauen Ortsvorsteher Beher

und Müller Hartmann. Es gaben: P. Beyer 5 Mark, Kahl 4 Mark. Hartmann, W. Heinrich, Hoffmann, Worbs 3 Mark. Hoffmann, Weichert 2 Mark, W. Hoffmann, Feist, Teichler 1,50 Mark. Kahl, Tschentscher, Fischer, W. Anders, Sturm 1 Mark. Richter 75 Pf. Rütter, Hinte, Zumpe, Teichmann, Rütter, W. Beier, Lorenz, W. Weichert, Kahl, Dulski 50 Pf., John 40 Pf. W. Heinrich, Menzel, Heinrich, Seger, Breuer, Mehnert 30 Pf. Heinrich, Scholz, Ziegert, Nitsche 25 Pf. Schneider, W. Heinrich, Klose, Scholz, Tieb, Viebig, Dittelbach, Hinte, Bönsch, Heider, Fristauer, Kösel, Körner, Teichmann, Scholz, Mende, Schmidt, Anders, Lorenz 20 Pf. W. Lorenz, Junter, Viebig, Maiwald, Heinrich, Richter, Schnabel, Scholz, Breuer, Richter 10 Pf., Breuer 5 Pf.

Die Fräulein Lucia und Celestine Gerbessen in Herischdorf schenkten, zum Andenken an ihren seligen Vater, eine rote Altar- und Kanzelbekleidung im Werte von über 200 Mark.

Kaufmann Heinrich Illgner z. Z. in Breslau ließ den Taufstein neu staffieren und vergolden.

Die Fräulein Olga, Minna und Matha Seeliger und Margarethe Illgner schenkten einen Teppich vor den Alta und 2 Sessel, im Werte ca. 100 Mark.

Die Jungfrauen von Giersdorf schenkten 2 Bouquets auf den Altar, wozu die Frauen Baumert und Ramsch die Vasen gaben. Frau Ramsch setzte die schwarzen Bouquets wieder in brauchbaren Stand. Frau Häusler Wunsch in Giersdorf schaffte 2 Bouquets auf den Altar und Frau Häusler Pauline Schmidt geb. Sturk in Hain ließ das Bild des P. Gerbessen bekränzen. Die Jungfrauen von Hain ließen die Knöpfe und Schnuren zu den Kronleuchtern wieder vergolden und anstreichen.

Kaufmann Stolle in Hermsdorf ließ in freundlichster Weise durch Vogel und Preußler die Kronleuchter reinigen.

Durch Kantor Plischke wurde in der Giersdorfer Schule eine Pfennig-Sammlung veranlaßt, welche, eingeschlossen eines

Betrages der Gebrüder G. H. und M. Plischke von 23 Mark und des Tuchfabrikanten Pohl in Hirschberg von 10,50 Mark netto 100 Mark ergab. Davon wurden eine schwarzthuchene Altar- und Kanzelbekleidung beschafft und die Schalen des großen Preller'schen Kronleuchters vergoldet. Förster Thiel aus Hain und Gemeinde-Vorsteher Beyer aus Märzdorf spendeten bar je 30 Mark und der Musik-Unternehmer Menzel in Hinter-Saalberg übergab einen Betrag von 40 Mark.

Fräulein Emilie Bachmann in Schweidnitz, eine Nichte des Kantor Plischke, wendete von ihren Ersparnissen unserer Kirche 10 Mark zu.

Die Jungfrauen zu Märzdorf schenkten einen Altarteppich für 27 Mark.

Audere notwendige Reparaturen am Turme und in der Kirche in Höhe von voraussichtlich ca. 1000 Mark wurden durch Steuern gedeckt.

So weit reichen die Gaben frommen Sinnes, welche bis heute dargereicht worden sind. Der allgütige Gott lohne dafür alle freundlichen Geber mit geistigen Gaben in himmlischen Gütern und nehme unser Gotteshaus auch ferner unter seinen gnädigen Schutz, daß es noch den spätesten Nachkommen eine Stätte des Segens bleibe.

XVIII.

Vorsteher der Kirche und Gemeinde.

Den gegenwärtigen Kirchenrat bilden:

1. Der Ortsgeistliche, Pastor E. Benner.
2. Der Amts-Vorsteher und Bleichereibesitzer A. Frieße.
3. Der Mühlenbesitzer E. Klose.
4. Der Gemeinde-Vorsteher C. Schmidt.
5. Der Gastwirt F. Rüffer, sämtlich in Giersdorf.

6. Der Revierförster A. Thiel in Hain und
7. Der Gemeinde-Vorsteher, Zimmermeister Beyer in März-
dorf.

Zum Gemeinde-Vorstande gehören:

1. Der Vorsteher, Uhrmacher Carl Schmidt,
2. der Bauergutsbesitzer B. Breiter und
3. der Schlossermeister A. Kahl.

Gemeinde-Vorsteher in Hain ist Häusler Gottlieb Menzel
und in Märzdorf der Zimmermeister Beyer.

Programm

für die kirchliche Feier des 100 jährigen Jubel-
festes der Erbauung der evangelischen Kirche
zu Giersdorf
am 20. Juni 1880.

~~~~~

## Sonnabend, den 19. Juni.

Abends: Blasen vom Turme: „Sei Lob und Ehr“.

## Sonntag, den 20. Juni.

Früh um 7 Uhr: Blasen vom Turme: „Nun danket Alle  
Gott“.

Um 8 Uhr: Versammlung am Gasthose zur Schneekoppe.  
Aufstellung des Festzuges: 1. Die Schulen, 2. die männ-  
liche und weibliche Jugend, 3. die Vereine, welche teilnehmen  
wollen, 4. alle diejenigen Gemeindeglieder, welche sich zu  
betheiligen wünschen.

Um 8 $\frac{1}{4}$  Uhr setzt sich der Festzug unter Vorantritt der Musik  
nach der Kirche in Bewegung.

Um 8 $\frac{1}{4}$  Uhr: Versammlung des Gemeinde-Kirchenrats und  
der Gemeinde-Vertretung auf dem Kirchplatze.

Um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr: Empfang des Festzuges auf dem Kirchplatze.  
Gesang des Liedes Nr. 1. Ansprache des Ortsgeistlichen.  
Umzug um die Kirche unter Gesang des Liedes Nr. 2.  
Einzug in die Kirche. Kirchenfest-Opfergang der Jugend.

## Festgottesdienst.

1. Eingangslieb Nr. 3.
2. I. Teil der Liturgie mit Einweihung des renovierten Altars und der neuen Orgel.
3. „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'" Nr. 4.
4. II. Teil der Liturgie.
5. Kirchenmusik. Text Nr. 5.
6. Hauptlieb. Nr. 6.
7. Einweihung der renovierten Kanzel.
8. Festpredigt.
9. Dankagung für die zur Renovation gebrachten Opfer.
10. Nun danket Alle Gott. Nr. 7.
11. Collecte und Segen, vor dem Altar.
12. Schlußvers. Nr. 8.

## Lieder zur Feier des Jubelfestes.

### No. 1.

1. Licht vom Licht, erleuchte mich bei dem frühen Tageslichte, Gnadensonne, stelle dich vor mein muntres Angesichte, wohne mir mit Glanze bei, daß mein Sabbat heilig sei.

2. Bünde selbst das Opfer an, das auf meinen Lippen liegt; sei mir Weisheit, Licht und Bahn, daß kein Irrtum mich betrüget und kein fremdes Feuer brennt, welches dein Altar nicht kennt.

### No. 2.

1. Dieser Tag sei dir geweiht. Weg mit allen Eitelkeiten! Ich will deiner Herrlichkeit einen Tempel zubereiten, nichts sonst wollen, nichts sonst thun, als in deiner Liebe ruhn.

2. Laß mich heut und allezeit heilig, heilig, heilig singen und mich in die Ewigkeit mit des Geistes Flügeln schwingen. Gieb mir einen Vorschmack ein, wie es mag im Himmel sein.

## No. 3.

## Eingangssied.

1. Steig auf, du Lied, im höhern Chor! Ihr Herzen, waltet mit empor in süßen Dankesweisen! Kommt ihn, der seines Volks gedenkt, der diesen Tempel uns geschenkt, zu loben und zu preisen! Heilig, heilig! Singt dem Vater, dem Verater! Singt dem Sohne! Singt dem Geist in einem Throne.

2. O wie so lieblich steht dies Haus, wo seine Hand uns ein und aus mit Vatergnade leitet. Wo sein Wort uns zum Himmel weist, sein Abendmahl die Seele speist, sein Geist uns vollbereitet. Freut euch! Weiht euch ihm, dem Treuen! Laßt erneuen eure Seelen! Euch will er zum Tempel wählen.

3. Ja du in uns und wir in dir! Du höchstes Gut, dich suchen wir! Komm, unser Herz zu stillen! Von dir laß ausgeschloffen keins; in dir mach' unsre Seelen eins um deiner Liebe willen! Alle! Alle! den, der lehret, den, der, höret, Eltern Kinder, zeuch zu dir, du Heil der Sünder!

4. Einst sammelst du die Garben ein; einst wird ein Tag der letzte sein, an dem wir hier erscheinen. O Jesu, dann verlaß uns nicht! Dann wollst du dort im Himmelslicht uns rein um dich vereinen! Dir, dir weih'n wir Herz und Sinne. Keins entrinne deinen Händen! Herr, beginn und hilf vollenden! —

## No. 4.

1. Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade: ein Wohlgefall'n Gott an uns hat, nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all' Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich für deine Ehr', wir danken, daß du, Gott Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz unermess'n ist deine Macht, fort g'schieht, was dein Will hat bedacht. Wohl uns des feinen Herren!



3. O, Jesu Christ, Sohn eingebor'n deines himmlischen Vaters; Versöhner der'r, die war'n verlorn, du Stillter unsers Haders; Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott, nimm an die Bitt' von unsrer Not, erbarm dich unser aller!

4. O, heil'ger Geist, du höchstes Gut, du all'rheilsamster Tröster, vor's Teufels G'walt fortan behüt, die Jesus Christ erlöset durch große Mart'r und bitterm Tod; abwend all unsern Jam'm'r und Not; darauf wir uns verlassen.

### No. 5.

#### Text zur Kirchenmusik. Te Deum v. R. Thoma.

Coro. Wir danken dir Gott und verkündigen deine Wunder, daß dein Name so nahe ist. Das Land zittert und Alle die darin wohnen, aber ich, ich halte seine Säulen fest. Ich sprach zu den Ruhmredigen: rühmet nicht so! Und zu den Gottlosen: pochet nicht auf Gewalt! Denn Gott ist Richter, der Diesen erniedriget und Jenen erhöhet. Wo ist ein mächtiger Gott, als du, Gott bist? Du bist ein Gott der Wunder thut; du hast deine Macht bewiesen unter den Völkern, du hast dein Volk erlöst gewaltiglich.

Quartetto. Fallt nieder in den Staub und betet an den Allmächtigen, den Allbarmherzigen, der große Ding' an uns gethan.

Coro. Sein ist die Macht, sein ist die Kraft, sein ist das Reich! Es glänzt, die Völker zu entjochen, ein Licht.

Solo. Der Sünde Macht ist gebrochen und das Wort des Heils ist gesprochen: Friede sei mit Euch.

Coro. Frohlockend beten wir dich an! Dein Werk ist's Herr, du hast's gethan. Wie Jene, die durchs Schilfmeer gingen, stehn am Gestade wir und singen von frommer Dankbegier: Herr Gott dich loben wir! Herr Gott wir danken dir! Dich Gott Vater in Ewigkeit ehrt die Welt weit und breit. All' Engel und Himmelsheer und was da dienet deiner

Ehr', auch Cherubim und Seraphim singen immer mit hoher  
Stimm': Heilig ist unser Gott, der Herr Zebaoth!

## No. 6.

### Hauptsied.

1. Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und  
Waffen: er hilfst uns frei aus aller Noth, die uns jetzt hat  
betroffen. Der alte böse Feind mit Ernst er's jetzt meint,  
groß Macht und viel List sein' grausam Rüstung ist: auf Erd'n  
ist nicht seins Gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald  
verloren; es streit't für uns der rechte Mann, den Gott selbst  
hat erkoren. Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ,  
der Herr Zebaoth und ist kein andrer Gott, das Feld muß er  
behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns  
gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns  
doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie sau'r er sich stellt,  
thut er uns doch nichts; das macht, er ist gericht't, ein Wört-  
lein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn und kein'n Dank dazu  
haben; er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist  
und Gaben. Nehm'n sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und  
Weib, laß fahren dahin; sie habens kein'n Gewinn, das Reich  
Gott's muß uns bleiben.

## No. 7.

### Nach der Predigt.

1. Nun danket Alle Gott mit Herzen, Mund und Händen,  
der große Dinge thut an uns und allen Enden; der uns von  
Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zu gut und noch  
jegund gethan.

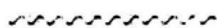
2. Der ewig reiche Gott woll uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Guad erhalten fort und fort und uns aus aller Nöt erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist im hohen Himmels throne: dem dreieinigen Gott, als der ursprünglich war und ist und bleiben wird je kund und immerdar.

### No. 8.

### Schlußvers.

Allmächtiger, vor dem wir heute, so froh, so innig dankend stehn, beschütze ferner noch und leite die Kirche, wie's bisher geschehn. Es schadet nicht der Feinde Macht, wo nur dein Vaterauge wacht.



Zum Besten der Kirche findet am Jubelfesttage, nachmittags 3 Uhr in der Kirche eine Aufführung geistlicher Musik statt. Programme, welche als Eintrittskarten gelten, sind vorher beim Pastor Kenner, Kantor Plischke und Frau Ramsch für 25 Pf. zu haben. Mehrbeträge werden, in Rücksicht des Zweckes, dankend angenommen.

